

Siegels &amp; Stoff in Leipzig ferner.

- Lopitzsch, J.**, Defilir-Marsch f. Pfte. 5 Nfl.  
 — — Marsch f. Pfte. über das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland.“ 5 Nfl.  
 — — Schwarz, roth, gold. Marsch f. Pfte. 5 Nfl.  
**Nützer, A.**, Galop sur des Motifs de la Marseillaise p. Pfte. 5 Nfl.  
 — — Marsch der Eidgenossen f. Pfte. 5 Nfl.  
 — — Zwei Trauermärsche zu der Beerdigungsfeier der gefallenen Bürger in Berlin im März 1848 f. Pfte. 5 Nfl.

Weinhofs in Braunschweig.

- Petricke, C. L.**, Fünf Lieder f. Gesang und Pfte. Nr. 3, 5. à 5 Nfl.  
**Rein, A.**, Liebesseufzer. Walzer f. Pfte. 2½ Nfl.  
**Schacht, M.**, Marsch über Reichardts Volklied: Was ist des Deutschen Vaterland? f. Pfte. 2½ Nfl.  
 — — Marsch über das französische Volkslied: Allons enfants de la Patrie, f. Pfte. 2½ Nfl.  
**Zabel, C.**, 2 Märsche f. Pfte. 5 Nfl.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Halle'schen Buchhändler und die Pressfreiheit.

„O du Halle'scher Edwentreß,  
 „Wie hat man dich bezähmet!“

Ist irgend Jemand, den die Aufhebung der Censur mit freudiger Theilnahme erfüllen muß, so ist es der deutsche Buchhändler. Kaum aber ist unserm Vaterlande durch Einführung der Gedanken- und Pressfreiheit jener entwürdigende Geistesdruck abgenommen und ihm dadurch die Möglichkeit einer freien Entwicklung gegeben, als die sämtlichen Buchhändler der Universitätsstadt Halle zu der Ueberzeugung gelangen, die Pressfreiheit sei doch im Grunde ein gefährliches Ding. Um daher dieses Gut, welches das deutsche Volk mit bewunderungswürdiger Energie und Entschlossenheit errang, nach besten Kräften wieder zu nichte zu machen, haben die Halle'schen Buchhändler, nun der Staat die Censur aufgehoben hat, laut der Leipziger Zeitung beschlossen, sich — nach dem Beispiele ihres Königs, der sich selbst zum Kaiser von Deutschland proclamirte — auf eigne Hand als eine Censurbehörde zu constituiren, indem sie öffentlich erklärt haben, sie würden alle ihnen zugesandten ultra-liberalen Schriften, wären sie mit einer Factur versehen, zurücksenden, kämen sie aber ohne Factur, ohne Weiteres vernichten. — Wenn nichts Schlimmeres, so liegt hierin wenigstens eine plumpe Anmaßung, und zwar nicht bloß gegen die Collegen, sondern gegen das ganze deutsche Vaterland. Wie kann ein Einzelner, oder auch eine einzelne Corporation sich herausnehmen, eigenmächtig als Vormund einer großen Stadt, in welcher alle Classen von geistiger und politischer Bildung durchdrungen sind, sich aufzuwerfen und dem Publicum vorzuschreiben, was es lesen dürfe oder nicht? Wie können eben diese Leute klüger sein wollen, als der Staat, als das ganze deutsche Volk? Wie können sie es wagen, ihre Mitbürger von dem Mitgenusse eines Gutes abzuhalten, auf welches sie die heiligsten Ansprüche haben? Ich will den Halle'schen Buchhändlern die beste Absicht unterlegen, will zugeben, daß sie dieses Verbrechen gegen die öffentliche Meinung nur deshalb begingen, um bei etwaigem Mißbrauch der Presse ihre Vaterstadt vor schädlichen Aufregungen zu bewahren: — jedenfalls haben sie nicht bedacht, daß jeder Deutsche auf jede im Druck herauskommende Schrift ein unveräußerliches Recht hat, welches ihm Niemand verkümmern darf, am allerwenigsten aber der Buchhändler, dessen Aufgabe es ist, die Möglichkeit des Genusses dieses Rechts zu vermitteln, wenn er nicht zum gemeinen Krämer, wenn er nicht zum verächtlichen Handlanger der Polizei hinabsinken will. Die Halle'schen Buchhändler haben also nicht bloß am Geiste der Zeit, nicht bloß darin, daß sie sich aus eigener Machtvollkommenheit über die Bewegung stellen, sich eine Gewalt über die öffentliche Meinung anmaßen, die ihnen nicht zukommt, sondern auch darin, daß sie ein wirkliches Recht des Publicums mit Füßen treten, schwer gesündigt. Eine gerechte Strafe für diese weisen Herren wäre es, wenn die übrigen deutschen Buchhändler ihnen überhaupt gar keine Zusendungen mehr machten, schon aus Geschäftsrücksichten, indem sie durch diese Maßregel der Gefahr vor-

beugten, zum Dank für ihr Vertrauen die eingesandten Bücher zurückgeschickt zu bekommen und so doppelte Kosten zu haben; denn da man ja unmöglich voraussehen kann, wie weit diese loyalen Halle'schen Censoren ihre Vorsicht ausdehnen, ob sie nicht auch in dem unschuldigsten literarischen Werke ein verstecktes Gift wittern, so sind die Verleger bei je dem Buche, welcher Art es auch sei, in Gefahr, dasselbe auf ihre Kosten zurückgesandt zu bekommen oder gar vernichtet zu sehen. Warum also wollten sie ihr Eigenthum so unsichern Händen anvertrauen? Wer aber ein Herz für seine Zeit hat, kann in jener Bekanntmachung nur entweder eine Unüberlegtheit, oder eine bedauerliche Verblendung, oder ein verachtungswerthes, mit allem Ernst zurückzuweisendes Verbrechen gegen die geistige Freiheit und gegen das Publicum erkennen.

Br.

C. M.

### Erklärung.

Einige Berliner Verleger haben es nicht unter ihrer Würde gefunden, ihren zeitgemäßen Verlag an Broschüren, Karikaturen, Porträts ic. auf offener Straße durch Bettelungen und alte Weiber in Masse vertreiben zu lassen. Die Zudringlichkeit dieser Individuen behelligt das vorübergehende Publikum so arg, daß es den Ekel vor diesen fliegenden Boten des Buchhandels bald auch auf den Letzteren selbst übertragen wird.

Die Unterzeichneten, die in solchem Verkehr eine Schmach für den ganzen Geschäftsbetrieb sehen, fordern hierdurch die betreffenden Herren Verleger auf, von diesem Wege, der höchstens für Zeitungsblätter, Extrabeilagen und lose Blätter gerechtfertigt erscheinen kann, abzustehen. Wo nicht, so werden sie, wenn diese Herren künftighin wie der Werke bringen, zu deren Vertrieb sie des Buchhandels bedürfen, demselben, so viel in ihren Kräften steht, entgegenzutreten, da sie nicht leiden wollen, daß solche Verleger heut Bettelungen und morgen wieder Buchhandlungs-Gehülfen um Verbreitung ihrer meist überflüssigen Produkte angehen.

Berlin, den 6. April 1848.

Der Vorstand des Vereins der Buchhandlungs-Gehülfen.

L. Simon. C. Feyerabend. A. Lange.

### Die Mitglieder:

F. Appellius. M. Bahn. G. Behrend. A. Behrendt. F. Vergold.  
 S. Berner. O. Blumenberg. G. Eisenmann. A. Gury. Louis Heyner.  
 Julius Hold. H. Hollstein. C. Hoppe. H. Johannsen. H. Kaiser. S. Landsberger.  
 W. Lasch. Th. Liebert. (Lindner für die Nicolai'sche Buchhandlung.)  
 O. Marquardt. Fr. Pechül. F. Vergande. H. Peters. B. Piesferkorn.  
 C. Poch. J. Remack. F. Schlamich. G. Schmidt. F. Schülke.  
 A. Snowden. A. Stange. H. Stephan. Ad. Stubenrauch. C. Wiegert.  
 Wollenbt. A. Zeune.